



Info-Punkt im Web oder bunter Garten

In diesen Wochen wird viel über das Soziale in unserem Leben debattiert – nicht nur dann, wenn Manager desolater Banken, die vom Steuerzahler künstlich beatmet werden müssen, trotzdem auf Millionen schwere Boni-Zahlungen bestehen und damit rechtlich vielleicht sogar durchkommen. Sie haben sich schon lange vom Gemeinwesen verabschiedet, offen bemerkt hat man es allerdings erst jetzt.

Nun, unsere Genossenschaft kann dem Gemeinwesen nicht mit Millionen dienen. Aber Ideen, optimistische Zeichensetzung, Vermittlung von Selbstwertgefühl sind auf der Haben-Seite der Lebensbuchhaltung nicht zu übersehen. So war es, als die „Grüne Mitte“ 2003 einen inhaltlich abwechslungsreich ausgestatteten Zyklus mit kulturellen Veranstaltungen für alle Hellersdorfer und Marzahner auf die Beine stellte und so ist es gegenwärtig, wenn die Stiftung unserer Genossenschaft die große Talenteschau am 12. Juni im Freizeitforum Marzahn (siehe Beitrag Seite 2) organisiert und internationale Schüleraustauschprogramme fördert – wovon die Postkarte auf Seite 2 erzählt.

Ein langfristiges und nachhaltig wirkendes Projekt werden in Kürze die beiden Azubis der „Grünen Mitte“ auf den Weg bringen. „Der Vorstand der Genossenschaft hatte uns beauftragt, eine Hitliste möglicher Sozialprojekte für Mädchen und Jungen zu erarbeiten. Aus diesem runden Dutzend wählte man dann zwei Favoriten aus. Zum einen das Anlegen eines Schulgartens samt Partnerschaft dafür und noch für weitere Grünflächen und zum anderen ließe sich eine Internetseite für Kinder und Jugendli-



Susanne Anton (r.) und Julia Beisbier sind auf die Antworten sehr gespannt.

che erstellen, die ein bezirkliches Informations-, Aktions- und Beratungspodium für Vereine, Arbeitsgemeinschaften und Einzelpersonen wäre und von uns redaktionell und inhaltlich betreut werden würde. Eine Litfaßsäule im Web“, informieren Susanne Anton und Julia Beisbier.

Die Entscheidung sollen die Nutzer fällen, deshalb sind dieser Tage Briefe von der „Grünen Mitte“ an Schulen, Vereine, Sport-

gemeinschaften unterwegs, in denen nach dem Bedarf gefragt wird. Bis zum Beginn der Sommerferien sollen der Genossenschaft die Antworten vorliegen. Beteiligten können sich natürlich auch Interessierte, die nicht direkt angeschrieben wurden.

Lassen wir uns überraschen, wie die Entscheidung ausfällt. In der nächsten Ausgabe der „Genossenschaftsinformation“ werden wir ausführlich darüber berichten.

Gleich doppelt auf der Sonnenseite

Wenn die „Grüne Mitte“ am 24. Juni ihre alljährliche Mitgliederversammlung im Orientalischen Garten der Marzahner Attraktion abhält, wird der Vorstand erfreuliche Fakten der wirtschaftlichen Sanierung inmitten der farbenprächtigen nahöstlichen Exoten nennen können. Wenn man so will, schließt sich somit ein Etappenkreis, galt doch die aus dem Nichts gestartete Wohnungsgenossenschaft lange und bei vielen Branchenbeobachtern als (fern)östlicher Exot.

Inzwischen erwies sich der „dritte Weg“, geradlinig zwischen Profitjägern und schwerfälligen Staatsträgern, als gangbare

Alternative zur wirtschaftlichen Sonnenseite. 2009 und 2010 sollen insgesamt 6,5 Millionen Euro in den „Grüne Mitte“-Bestand investiert werden. Zu den geplanten Maßnahmen gehört auch der Anbau von größeren und architektonisch neuartigen Loggien an den Häusern Zossener Straße 66/68. „Die Bewohner können dann nicht nur im übertragenen Sinne, sondern auch wirklich mit der Sonne mitwandern“, bleibt Vorstandsmitglied Andrej Eckhardt im Bild. Der Geldsegen ist eine von mehreren frohen Botschaften, die die Mitglieder am 24. Juni in den Marzahner Gärten hören werden.

*Einfach
ein bisschen
glücklich sein!*



Stiftung „Grüne Mitte“ wird unterstützt:

Bunte Talenteschau am 12. Juni im Freizeitforum

Die Teilnehmerliste des kulturellen Feuerwerkes am 12. Juni im Freizeitforum Marzahn liest sich wie das „Who is Who“ hochkarätiger Jungkünstler aus unserem Bezirk.

Ab 18 Uhr werden auftreten: die Schülerband Selma Kids Rock (Foto oben), die Selma Drum Kids (Percussion-Gruppe) und die Linedance-Gruppe der Selma-Lagerlöf-Grundschule; die Musical-Stars der Falken-Grundschule; die feurigen Tänzer der Konrad-Wachsmann-Oberschule; die Nachfolger der legendären Prager Schwarzlichtakteure von der Ernst-Haeckel-Gesamtschule (Foto unten); die (vielleicht) zukünftigen Schauspielstudenten des Kurses Darstellendes Spiel Klasse 12 am Wilhelm-von-Siemens-Gymnasium (Foto Mitte), die temperamentvollen Mädchen vom Citi Fitness D's Kids & Dance Club. Der Club ist eine Kooperation zwischen Detlef Dee Soost und Citi Fitness.

Getragen von einer Idee der Stiftung „Grüne Mitte“, engagieren sich die Mädchen und Jungen für die Unterstützung von Altersgefährten aus sozial benachteiligten Familien. Um denen somit das Mitmachen an kostenpflichtigen Kreativkursen, Unternehmungen, internationalen Schüleraustauschprogrammen und an vielen anderen Aktivitäten einer selbst bestimmten aktiven Jugend zu ermöglichen.

Und das soll einerseits ganz konkret wirksam werden und andererseits die Vorschläge und Wünsche der auftretenden Talente berücksichtigen. Denn diese sind die Stars, die singend, tanzend, sprechend und spielend viel Licht in manch dunkle



Alltagsecke bringen wollen. „Im Vorfeld dieses bislang einzigartigen Kulturabends baten wir die Lehrer, gemeinsam mit den Schülern zu überlegen, welche Menschen

und welche Projekte mit den Erlösen dieser Veranstaltung nachhaltig gefördert und unterstützt werden können. Nach einem Kassensturz werden wir dann mit jeweils zwei Vertretern aus jeder teilnehmenden Schule auf einem Ideenforum beraten, wohin die Hilfe konkret geht“, skizziert Andrej Eckhardt, Stiftungsvorstand die inhaltlichen Linien der Solidaritätsaktion.

Die Rechnung ist also ganz einfach: Je mehr Gäste ins Freizeitforum Marzahn kommen und sich von den Talenten begeistern lassen, umso mehr Mittel stehen für die Hilfen bereit. Deshalb auch unsere Bitte an Sie, liebe Mitglieder, Mieter und Freunde unserer Genossenschaft, kommen Sie zur Veranstaltung am 12. Juni ins FFM (Beginn 18 Uhr). Alle Einnahmen der Veranstaltung werden vollständig entsprechend der Schülerwünsche verwandt.

Der Eintritt beträgt nur 2,50 Euro

Karten erhalten Sie direkt an der Kasse im Freizeitforum Marzahn oder im Sekretariat der „Grünen Mitte“, Neuruppiner Straße 24.

Wer die gemeinsame Aktion sozial handelnder Marzahner und Hellersdorfer unterstützen möchte, aber an diesem Tag verhindert ist zu kommen, kann unter dem Kennwort „Künstler helfen“ eine Spende auf das Konto der Stiftung „Grüne Mitte“, Deutsche Kreditbank AG

BLZ 120 300 00, Konto-Nr. 1001197969 überweisen; Spendenquittung wird zugesandt.

Reise nach Dänemark

Stiftung „Grüne Mitte“ unterstützte Schüler bei einer Reise nach Dänemark!

Unsere Reise begann mit einer über sieben Stunden langen Fahrt mit Bus, Fähre und dänischer S-Bahn. Als wir in der Jugendherberge ankamen, stellten wir fest, dass diese etwas spartanisch eingerichtet ist. Die Tatsache, dass dort keine Schränke sind, machte ein paar Schüler (besonders weibliche) wütend. Am ersten Tag unseres Aufenthalts sind wir in der Stadt Köge in ein Schwimmbad gegangen. Dort war es sehr schön. Am Tag darauf fuhren wir in die dänische Schule, um unseren Partnerschülern bei der Vorbereitung einer wichtigen Deutschprüfung zu helfen. Mit der Verständigung kamen die meisten gut zurecht und die Zusammenarbeit verlief gut. Anschließend gab es noch Kuchen für uns. Danach waren wir zusammen mit den Dänen für eine halbe Stunde an die Ostsee



gelaufen, was sehr entspannend war. Am darauf folgenden Tag haben wir einen Tagestrip nach Kopenhagen gemacht, wo wir ins Experimentarium gegangen sind. Der Eintritt war teuer, aber es hat sich gelohnt. Danach sind wir in der Stadt shoppen gewesen und haben uns Sehenswürdigkeiten wie die Kleine Meerjungfrau, den Dom

und die Wachsoldaten des Königshauses angeschaut. Auf dem Rückweg gab es keine besonderen Ereignisse, außer, dass der Abschied manchen Schülern recht schwer fiel und dass auch nach diesem Projekt einige Schüler mit ihren dänischen Partnern in Kontakt bleiben.

Patrick Schulze

Neue, zweifach starke Dachhaut

Wer von seinen Mitmenschen einen „Dachschaden“ attestiert bekommt, muss ganz schön Ärger verdauen. An dieser Formulierung, die gerne mit den Worten „nicht ganz dicht“ gekoppelt wird, lässt sich schon rein alltagssprachlich die Wichtigkeit eines dichten Daches ablesen.

Nun, die „Grüne Mitte“ will dicht sein und kann auf Dachschäden jeglicher Art gerne verzichten. Deshalb wurde der weitest große Teil der Dachflächen bereits saniert. So erfolgte in den Siedlungshöfen 1 bis 6 (außer auf den Punkthäusern Lückenwalder Straße 7 und 31, Michendorfer Straße 7, Fercher Straße 8 sowie Zosener Straße 66 und 68) eine umfassende Komplettssanierung.

Ein sehr hoher Qualitätsstandard hatte dabei oberste Priorität. Verwendet wurde das Produkt Derbigum GC. Das ist eine Bitumenbahn, die an der Oberfläche mit einem sichtbaren Glasvlies und mit Polyester zweifach verstärkt wurde und sich deshalb durch eine hohe Widerstandsfähigkeit auszeichnet. Es ist umweltfreund-



Sanierte Dächer sollen hohen Standards genügen



Verwitterte Flächen verschwanden

lich und extrem reiß- und trittfest. Nach unserem Prinzip, bei Sanierungs- und Baumaßnahmen vor allem Firmen der Region zu beauftragen, wurden die Arbeiten von einer für das Produkt autorisierten Fachfirma aus Friedrichshain ausgeführt. Die Abnahmen erfolgten mit dem Materialhersteller Derbigum und der ausführenden Dachdeckerfirma.

Das Dach im Siedlungshof 4 haben wir in Vorbereitung einer Fassadensanierung bereits 2006 so erneuert, dass keine zusätzlichen Kosten bezüglich der Anpassung des Dachrandes entstehen.

Der Materialhersteller Derbigum übergab uns nach Abnahme ein Garantiezertifikat für Material und Verarbeitung. Es beinhaltet eine Garantie von „10+5“ Jahren für Produkt, Verlegung und Haftpflicht. Gleichzeitig haben wir einen Wartungsvertrag mit der ausführenden Dachdeckerfirma abgeschlossen, um durch regelmäßige Kontrollen eventuellen Schäden vorzubeugen.

Petra Mietzner, Team Technik

„Grüne Mitte“ erwarb Grundstück im Quartier

Was war das vor Jahren und vor allem über Jahre für eine Tortur, als unsere Genossenschaft eine brachliegende Fläche im Siedlungshof 4 erwerben wollte: Mondpreise sollten dafür gezahlt werden und – in Anlehnung an die Galaktischen (Fußballer) von Real Madrid gesprochen – auf einen außerirdischen Investor warteten die vom Land Berlin bestellten Liegenschaftler unverdrossen. Nun, wie das mit Luftschlössern so ist: Eines Tages war der Spuk vorbei und die „Grüne Mitte“ erhielt die Fläche zu einem irdischen Preis. Gelernt ist gelernt, beim jetzigen Erwerb einer Fläche im Bereich Michendorfer Straße 5 und 6 landete der Liegenschaftsfonds in kürzerer Zeit auf dem Boden der Tatsachen und unterbreitete unserer Genossenschaft ein realistisches Angebot. Die „Grüne Mitte“ nahm dies wahr und freut sich über rund 6.600 Quadratmeter Zuwachs. Da-

mit ist eine Zerfaserung der Gesamtimmobilie durch verschiedene Eigentümer vom Tisch. Ganzheitliche Ideen zur Nutzung gibt es schon – von einem Familienzentrum ist ebenso wie von Stätten der Naherholung die Gedankenrede. Mit Bedacht sollen diese zu gegebener Zeit erörtert werden. Mal sehen, wie die Entscheidung zum Kiez-Projekt der Azubis ausfällt! (Siehe Beitrag S. 1.)

„Wir sind froh, dass die schier unendliche Geschichte um die frei gewordenen Flächen damit ein erfreuliches Ende gefunden hat. Vorstand und Aufsichtsrat bedanken sich deshalb auch sehr herzlich bei all den engagierten Mitgliedern, Mietern und Freunden der ‚Grünen Mitte‘! Dies betrifft auch die Unterstützung durch einige Kommunalpolitiker, die den Großbezirk als sozial geprägten Standort erhalten und ausgestalten wollen“, betonte Vorstandsmitglied Andrej Eckhardt.

Der Hausmeister meint:

Lieber dauerhaft zu Hause schmuse

Freunde der britischen Kultserie „Mit Schirm, Charme und Melone“ konnten ab Februar wieder bei Arte erleben, wie John Steed und Emma Peel skurrile Kriminalfälle lösten. Einmal mussten sie arglistigen Gesellen das schmutzige Handwerk legen, die friedliche Hauskatzen zu reißenden Bestien manipulierten. War das ein Schreck! Nun, das ist gewiss mit Augenzwinkern erzählt, jedoch auch in unserem Kiez sorgen manche elegante Stuben-Tiger für Ärgernisse. Dann nämlich, wenn alle Türen offen stehen und sie durchs Revier streifen. Nicht

selten aalen sie sich dann voller Freude in fremden Mietergärten und, dem Urinstinkt des Besitzstrebens folgend, markieren sie ihre Eroberung. Der damit verbundene Geruch lässt dann selbst die hartgesottesten Katzenliebhaber auf Lobpreisungen verzichten. Das kann ohnehin Helge Schneider mit seinem „Katzeklo“ besser. Deshalb, liebe Mieter, sorgen Sie bitte dafür, dass der Stuben-Tiger ein Stuben-Tiger bleibt. Katzen sollen doch lieber dauerhaft zu Hause schmuse. Darüber hätten sich auch John und Emma gefreut.

Hinweis zum Vermietungsbüro

Liebe Mitglieder und Mieter, liebe Leser der Genossenschaftsinformation der „Grünen Mitte“! Seit Ende des letzten Jahres befinden sich Hausverwaltung und Sekretariat der „Grünen Mitte“ in den neuen Büroräumen Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin. Ab dem 1. Juli 2009 wird auch das Vermietungsbüro in diese Räume umziehen.

Tägliche Öffnungszeiten des Vermietungsbüros:

Montag, Mittwoch und Freitag	von 13 bis 18 Uhr
Dienstag	von 13 bis 19 Uhr
Donnerstag	von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Der Empfang ist täglich von 8 bis 18 Uhr besetzt, dienstags bis 19 Uhr.

Wir betreuen Sie jetzt rundum aus der Neuruppiner Straße 24.

Neue Chronik-Seiten

Die Chronik-Ergänzung für das Jahr 2008 ist ab Juli kostenlos im Sekretariat, Neuruppiner Straße 24 erhältlich. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 8 bis 18 Uhr, Dienstag von 8 bis 19 Uhr

Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass eine postalische Zustellung nicht möglich ist.

Es geht munter weiter im TREFFpunkt

Seit mehr als zehn Jahren bemüht sich der Seniorenbeirat, ein interessantes und abwechslungsreiches Programm für unseren Klub TREFFpunkt und darüber hinaus zu gestalten. Wir sind immer froh, wenn es zudem gelingt, neue Veranstaltungen oder ähnliches zu entdecken.

Als wir am 15. April den zweiten Teil einer geführten Wanderung durch das Dorf Marzahn machten, waren wir von dem Exkurs durch die Mühle und die Landmaschinenausstellung so begeistert, dass wir uns dort länger als geplant aufhielten. Im Herbst geht's übrigens zum dritten Mal ins Dorf Marzahn. Dann sehen wir uns das Kulturgut an.

Letztes interessierten uns dann noch die in der Dorfkirche Marzahn regelmäßig stattfindenden Konzerte, die im Jahresplan zu erfahren sind. Das ist nicht nur kirchliche Musik, die dort geboten wird. Schon im vergangenen Dezember konnten wir den Donkosaken lauschen, und im Frühjahr begeisterte uns ein „Operettenexpress“. Der Vorteil für uns Senioren liegt darin, dass der Beginn meist um 16 Uhr ist und wir nicht erst spät abends nach Hause kommen. Wer Interesse an den Mar-



Kleines „Päuschen“ auf der Landesgartenschau in Oranienburg

Foto: Risch

zähler Konzerten hat, kann bei uns gerne in das Programm schauen. Für mich persönlich stehen schon der 1. August mit „Musik der Klassik und Romantik“ sowie der 10. Oktober mit „Tenöre 4 you“ fest.

Ein besonderer Höhepunkt, außer unseren im Klubprogramm genannten Busfahrten, wird am Montag, dem 13. Juli eine Fahrt nach Warnemünde sein. Hier ist an diesem Tag eine bunte „Port-Party“ mit Musik, Mo-

deration und Feuerwerk zur Verabschiedung mehrerer imposanter Kreuzfahrtschiffe geplant, die gemeinsam den Hafen verlassen. Das ist sicher nicht nur für Senioren eine interessante Sache, denn wann hat man als Berliner schon mal diese Gelegenheit. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie mitkommen möchten. Wir würden uns freuen, wenn noch ein paar Klabauteermänner und -frauen mit an Bord wären.

Dorit Risch

Durch Kreuzworträtsel fit

Wenn einer eine Reise macht, dann kann er was erzählen. Rudolf Dreger kramte humorig in seiner Erinnerungs-Schatzkiste, als ihm kürzlich Vorstand, Aufsichtsrat und Seniorenbeirat der „Grünen Mitte“ herzliche Geburtstagsgrüße in die Fercher Straße zum 93. Ehrentag überbrachten.

Das älteste Mitglied unserer Genossenschaft, Ur-Berliner und als junger Mann von der Hitlerbande in den großen Krieg getrieben, kam mit einer Verletzung heim. Damit wurde



Rudolf Dreger wohnt gerne in unserem Kiez

aus dem gelernten Schlosser ein Industriekaufmann. „Doch das war mir zu langweilig, deshalb ging ich zur Mitropa“, erinnert er sich. Als Schlafwagenschaffner war er sogar auch Seelenröster und Geburtshelfer.

Heutzutage halten ihn Kreuzworträtsel fit und natürlich freut er sich über die solide Entwicklung seiner Genossenschaft.

Gedanken in der blauen Stunde

1986 im Mai. Gerade war meine Familie aus Oberschöneweide hierher nach Hellersdorf gezogen. Raus aus dem Industriedunst, gegen den der imposante Baumbestand der Wuhlheide anzukämpfen suchte. Städtischer Trubel herrschte damals dort in den Straßen, wo Tausende Arbeiter zur Schicht eilten, in den Kurven die Straßenbahnen quietschten und zum Kiez kleine Geschäfte gehörten, sogar ein Fischladen.

In Hellersdorf, im Mai 1986, war es still wie in einer Wüste. Auf einstigen Riesefeldern frisch entstandene Betonbauten zwangen zur Ohnmacht gegen die flirrend heiße Luft in jenen Tagen, die den Sommer einläuteten. Kein Temperatenausgleich. Kein Strauch, kein Baum, kaum ein Vogel.

Heute, 2009 in Hellersdorf, gehen wir zu unserem eigenen Konzert, wenn wir mögen. Ein Gläschen Wein auf dem Balkon, und schon erklingt die Ouvertüre. In der Dämmerstunde düst eifrig noch eine Hummel vorbei und kostet an leuchtend roten Geranien. Irgendwo bellt harmlos ein Hund. Nachbarn schwatzen miteinander. Gegenüber sind die kleinen Enkel zu Besuch, man kann ihr Wohlfühl hören. Jugendliche verlassen gestylt

das Haus, ihre Schritte verraten Aufbruch in einen verheißungsvollen Abend. Vögel trällern ihr Abendlied, bevor sie sich zurückziehen.

In der blauen Stunde, wenn die Nacht fließend ihre Schwingen ausbreitet, kann der Fernseher schon mal ausbleiben. Die Nachrichten ängstigen uns zumeist – wer kann schon die ganze Welt mit all ihren scheinbar gut ausgeleuchteten Winkeln verstehen? Vielleicht am ehesten diejenigen unter uns, die ihr Konzert auf dem Balkon besuchen. Die den kleinen Krabbelkäfer auf einem Blatt bestaunen oder die hochstrebenden Bäume im Hof bewundern. Natur ist jedenfalls ein Teil der Welt, für uns alle. Weil wir uns damals nach ihr sehnten, haben viele von uns die große, öde Stille des ersten Sommers so gut ausgehalten. Denn der Wind erzählte bereits vom lebendig-grünen Wohngebiet. Weil wir der Natur möglichst nahe sein wollen in der Stadt, sind wir Dir treu geblieben, Hellersdorf.



Ute Bekeschus, „Die Hellersdorfer“

IMPRESSUM

Herausgeber Wohnungsgenossenschaft „Grüne Mitte“ Hellersdorf eG
Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin
Telefon: 030 992939-0, Fax: 030 992939-55
E-Mail: GrueneMitte@wohnungsgenossenschaft.de
Internet: www.wohnungsgenossenschaft.de

Redaktion Anneliese Schönborn
Satz Verlag „Die Hellersdorfer“
Druck Altmann-Druck GmbH
Fotos „Grüne Mitte“